

Freizeithaus Yellow

Einrichtungskonzeption

Stand 11/2023



Einrichtungskonzeption	1
1. Träger	3
2. Lage der Einrichtung	4
3. Leitgedanke	4
4. Öffnungszeiten	5
5. Ehrenamt	6
6. Offene Treffpunktarbeit	7
7. Offene Gruppenarbeit	8
8. Partizipation Ansätze	11
9. Inklusion	13
10. Familienbildung	14
11. Kooperation Schule	14
12. Vernetzung & Kooperationspartner:innen	15
13. Finanzen	15

1. Träger

Der Humanistische Verband Deutschlands, Regionalverband Nordbrandenburg KdöR (HVD Nordbrandenburg KdöR) ist eine anerkannte humanistische Weltanschauungsgemeinschaft und ein Regionalverband des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg KdöR. Der HVD Nordbrandenburg KdöR ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der HVD Nordbrandenburg KdöR ist der Überzeugung, dass ein moderner, praktischer Humanismus im Kern darin besteht, dass Menschen ein selbstbestimmtes und verantwortliches Leben führen und einfordern, ohne sich dabei religiösen Glaubensvorstellungen zu unterwerfen. Der Verband lebt und vermittelt zentrale Auffassungen des Humanismus, welche sich aus folgenden Kernpunkten ergeben: Humanismus ist eine demokratische und ethische Lebensauffassung. Alle Menschen haben die gleiche Freiheit und die Verantwortung, ihrem Leben Sinn zu geben. Mit Gefühl und Verstand können Menschen unter dieser Voraussetzung gemeinsam die Formen ihres Zusammenlebens gestalten. Grundlagen des Humanismus sind Gleichheit und Freiheit der Menschen, Geltung der Vernunft, Toleranz und Gewaltfreiheit.

Der Fokus der Arbeit des HVD Nordbrandenburg KdöR liegt im sozialen und kulturellen Bereich und hat das Ziel, das Leben vor Ort noch lebenswerter zu machen und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Das "Yellow" ist seit Mai 2014 in der Trägerschaft des Humanistischen Regionalverbandes Nordbrandenburg KdöR (Körperschaft des öffentlichen Rechts). Seit 2021 sind die insgesamt 80 Std. auf drei Personalstellen aufgeteilt. Ziel ist hier, flexibel im Alltag arbeiten zu können und die pädagogische Fachkompetenz vielfältig zu nutzen. So hat jede/r hauptamtliche Mitarbeiter*in Verantwortungsbereiche und Schwerpunkte.

Das "Yellow" ist eine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung, welche im JHP 2013 – 2017 des LK Barnims erfasst ist und durch diesen, sowie die Stadt Bernau und das Land Brandenburg finanziert wird. Daher sind die vorgegebenen Anforderungen im Jugendhilfeplan (JHP) 2013 – 2017 grundlegend als Rahmenbedingung für die

pädagogischen Ansätze und Angebote der Einrichtung zu sehen. Zum Zeitpunkt der Konzeptionsüberarbeitung befindet sich ein aktueller Jugendhilfeplan in Planung. Neben dem Jugendhilfeplan sind der Leistungsvertrag und die Umsetzungskonzeption ausschlaggebend für die Rahmenbedingungen unserer Arbeit.

2. Lage der Einrichtung

Die Einrichtung liegt nah am Stadtkern von Bernau und hat somit einen weiten Wirkungskreis. In direkter Nähe befinden sich vier Kindertagesstätten, 3 Grundschulen sowie zwei weiterführende Schulen und ein Seniorenheim. Weiterhin besteht eine gute Busanbindung. Die Einrichtung liegt an einer Hauptverkehrsstraße, welche jedoch durch ein Ampelsystem geregelt ist, so dass gerade jüngere Besucher*innen einen verkehrssicheren Weg zur Einrichtung vorfinden.

Die Stadt Bernau ist in den vergangenen Jahren gewachsen und wächst weiter. Durch dieses Wachstum und den Zuzug „neuer Menschen“, unter anderem aus Berlin, verändert sich die Bevölkerungsstruktur. Junge Familien, aber auch ältere Menschen, die hier einen neuen Lebensmittelpunkt suchen und finden, bringen ihre Erfahrungen, Wünsche, aber auch Erwartungen mit.

3. Leitgedanke

**"Nicht schnell erwachsen oder alt werden –
sondern selbstständig Kind sein & jung bleiben"**

Im Freizeithaus „Yellow“ werden Räume für Begegnung und kreative Entfaltung geschaffen. Hierbei legen wir Wert auf ein geschütztes Setting, in welchem sich jede/r willkommen fühlt.

Die Hauptzielgruppe der Einrichtung sind laut Jugendhilfeplan Kinder im Alter von 6-12 Jahren. Dennoch besteht unser Ansatz darin, die ganze Familie anzusprechen. Wir begegnen uns mit Toleranz & Respekt, prüfen jede eingebrachte Idee auf ihre Umsetzung und schaffen Raum für die Begegnung der Generationen. Die Vielfalt der

Einrichtung lebt von den Menschen, die sie besuchen und dem haupt- & ehrenamtlichen Team.

Seit 2020 erleben wir eine gesellschaftliche Veränderung auch in der Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit. Unsere hervorzuheben Grundpfeiler sind zum jetzigen Zeitpunkt:

1. Sozialpädagogisch orientierte Angebote mit Klassen im Grundschulbereich
2. Themenbezogene Ferienprojekte
3. Familienveranstaltungen

Auf Grund der pandemischen Situation von 2020 bis 2021 wechselte die Angebotsstruktur in diesem Zeitraum im Nachmittagsbereich ca. alle 8 Wochen. Durch die Etablierung fester Gruppen, konnten Angebote im Nachmittagsbereich ab einer bestimmten Zeit durchgeführt werden. Aus dieser herausfordernden Situation entstand im Februar 2022 das Kursprinzip.

Kursprinzip sagt eigentlich nichts anderes, als dass wir wöchentliche Angebote in 6 Angebotseinheiten bündeln, die über eine erworbene Stempelkarte eingelöst werden können. Dadurch entsteht eine relativ konstante Gruppe, was uns einen besseren langfristigen Überblick, darüber verschafft, welche Angebote angenommen werden. 2x jährlich wird die Angebotsstruktur der Einrichtung auf Wirksamkeit überprüft.

4. Öffnungszeiten

Montag

- Ab 14:00 Uhr geöffnet
- Ab 14:00 Uhr Gitarrenunterricht
- 15:30 bis 16:30 Uhr handwerklich, kreative Angebote im Kursprinzip möglich

Dienstag

- Ab 14:00 Uhr geöffnet
- 14:30 bis 16:00 Uhr handwerklich, kreative Angebote im Kursprinzip möglich
- Ab 15:00 Uhr Schlagzeugunterricht

Mittwoch

- Ab 14:00 Uhr geöffnet
- 14:30 bis 16:30 Uhr handwerklich, kreative Angebote im Kursprinzip möglich
- 14:00 bis 20:00 Uhr Schlagzeugunterricht

Donnerstag

- Ab 14:00 Uhr geöffnet
- 9:00 bis 11:00 Uhr Lauf- & Krabbelgruppe im Kursprinzip
- 14:30 bis 16:00 Uhr handwerklich, kreative Angebote im Kursprinzip möglich

Freitag

- Ab 14:00 Uhr geöffnet
- 15:00 bis 18:00 Uhr offene Angebote ohne Anmeldung und punktuelle Familienveranstaltungen

Der offene Treff kann täglich Montag bis Donnerstag ab 14:00 Uhr während der Schulzeit genutzt werden. Nach Beendigung unsere Angebote und wenn keine Besucher*innen den offenen Treff nutzen schließt unsere Einrichtung.

Während der Ferienzeit ist unsere Einrichtung in ausgewählten Zeiträumen täglich von Montag bis Freitag von 9:00-15:00 Uhr geöffnet. Hier ist eine Anmeldung erforderlich. In diesen Zeiträumen ist es uns ein Anliegen themenbezogene Projektarbeit durchzuführen.

5. Ehrenamt

Vielfältigkeit entsteht durch das Einbeziehen vieler Menschen und ihrer individuellen Fähigkeiten. Die Einrichtung wird durch die Unterstützung von Ehrenamtlichen lebendig. Wir legen großen Wert darauf, dass junge sowie erfahrene Menschen in der Einrichtung Möglichkeiten sehen, ihre Fähigkeiten einzubringen und diese auszuprobieren. Wir möchten Raum schaffen, in welchem Menschen die Möglichkeit haben ihre persönlichen Stärken einzubringen. So kann ein vielfältiges Angebot entstehen, welches von Ehrenamtlichen für die Besucher*innen umgesetzt wird.

Nur dadurch können wir unseren Slogan „kreative Vielfalt“ leben und die pädagogischen Inhalte in der Bandbreite umsetzen. Ehrenamt unterstützt uns

innerhalb der Projektarbeit, der offenen Treffpunktarbeit sowie in der Vor-/Nachbereitung und Durchführung von Veranstaltungen.

Auch sei an dieser Stelle erwähnt, dass unser ehrenamtliches Team sich einerseits stetig weiterentwickelt bzw. vergrößert, so engagieren sich z.B. ehemalige Praktikant*innen aus den pädagogischen Ausbildungsfeldern über ihr Praktikum hinaus in der Einrichtung, andererseits besteht das (Stamm-)Team der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen mittlerweile seit 10 Jahren.

6. Offene Treffpunktarbeit

Die Besucher*innen der Einrichtung finden innerhalb des offenen Treffs (Frei-)Raum, welchen sie selbstständig und unabhängig nutzen können. Es stehen unter anderem ein Kickertisch, ein Billardtisch, Brettspiele, ein Leseraum sowie ein gemütlicher Mehrzweckraum und viel Freifläche zur Verfügung.

Für Familien mit Kleinkindern gibt es einen separaten Raum, welcher auf die Bedürfnisse von Kindern im Kleinkindalter ausgerichtet ist. Kleinkinder besuchen unsere Einrichtung ausschließlich mit einem verantwortlichen Elternteil bzw. Familienmitglied.

Auch im Außenbereich stehen diverse Spielmöglichkeiten zur Verfügung.

Grundschüler*innen können eine individuelle Hausaufgaben-Betreuung durch haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in Anspruch nehmen. Hier besteht jedoch nicht die Verpflichtung auf Vollständigkeit unsererseits, da Kinder ihre Hausaufgaben bei uns freiwillig erledigen dürfen. Für sämtliche Schulaufgaben gibt es die Möglichkeit unter Begleitung unsere Computer zu nutzen.

Alle Mitarbeiter*innen sind Ansprechpartner*innen und auch mal Ideengeber*innen und Motivator*innen. Jedoch erfüllen wir nicht die Aufgabe einer „Eins zu Eins“-Spielbetreuung. Kinder und Jugendliche, aber auch die Eltern, werden zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung motiviert.

7. Offene Gruppenarbeit

Wir schaffen unseren Besuchern*innen ein geschütztes Setting, in dem wir Räume für ihre kreative Entfaltung zur Verfügung stellen. Es wird eine vielfältige Palette an Möglichkeiten angeboten (handwerklich, kreativ und musisch), so dass Besucher*innen je nach Interessen und Stärken sich ausprobieren oder/und Neues kennenlernen können. Grundsatz unserer Arbeit ist hierbei, dass dies stets freiwillig und ohne Druck passiert. Demnach können die Kinder und Jugendlichen jederzeit von beaufsichtigten und betreuten Angeboten in den Offenen Treff wechseln. Die genaue Situation der Aufsichtspflicht hier ist im Elternbrief erläutert.

Die Angebote sind altersoffen, auch Eltern dürfen mit ihrem Kind an diesen teilnehmen. Durch die Raumstruktur des Hauses besteht die Möglichkeit verschiedene, feste Angebote parallel und aufeinander abgestimmt durchzuführen.

1. Handwerklich-kreative Ansätze

Hauptsächlich werden kreative sowie handwerkliche Ansätze in Form von festen Angeboten im Kursprinzip umgesetzt. Hierbei bieten wir eine bunte Vielfalt: Töpfern, Nähen und Kreativ. Grundsätzlich geht es darum, Besucher*innen an die Verarbeitung verschiedener Materialien heranzuführen.

Uns ist es wichtig Besucher*innen Raum zu bieten, um ihre Fähigkeiten in alltagspraktischen Bereichen wie Nähen, Verarbeitung von Holz, Ton und Papier sowie den Umgang mit Hammer und Nagel auszutesten und an solch praktischen Handlungen Freude und Geschick zu entwickeln.

Dies geschieht in folgenden Angeboten:

Töpfern:

- Freier Umgang mit dem Material Ton
- Freies kreatives Gestalten in Form und Farbe
- Trainieren motorischer Fertigkeiten beim Formen und gestalten der Keramik

Holzwerkstatt:

- Kennenlernen des Materials Holz

- Ausprobieren fein- und grobmotorischer Fähigkeiten
- Freie und themenbezogene Arbeiten mit Holz & Co

Gartenarbeit:

- Kennenlernen von Natur im städtischen Setting
- Einen natürlichen Zugang zu Lebensmitteln erfahren
- Experimente durchführen
- Erleben von Partizipation in Gestaltung und Mitbestimmung

Nähen:

- Erschließen des Werkzeuges Nähmaschine
- Üben feinmotorischer Fertigkeiten
- Freies und kreatives Schaffen
- Bewussten Zugang zum Handwerk Nähen und Kleidung allgemein gewinnen

Kreativ:

- In vorgegebenen Angeboten verschiedenste Materialien erschließen
- Vorbild im Umgang mit Ressourcen erfahren (Upcycling)
- Positive Erfahrungen im kreativen Gestalten gewinnen

2. Naturwissenschaftliche Ansätze

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit baut darauf auf, dass sich Besucher*innen ihre reale Welt mit all ihren Sinnen, sowie mit Kopf – Herz und Hand erschließen. Hierzu bieten wir im Rahmen von Veranstaltungen naturwissenschaftliche Experimente als Möglichkeit an, auf diesen Ansatz einzugehen. BesucherInnen können die Welt ein Stück weit durch - Versuch & Irrtum, Forschen, Panschen und Mischen – (be-)greifen.

Ein dies umfassendes Projekt ist seit 2016 „Ein Garten für Alle“. Besucher*innen können, anhand ihrer Naturerfahrungen, ihre Stellung als Mensch im Ökosystem Natur erfassen und über die Umweltbildung erlernen, dass die intellektuellen und technischen Möglichkeiten verantwortliches Handeln erfordern. Es werden Möglichkeiten geschaffen, dass Besucher*innen einerseits unter pädagogischer Anleitung und andererseits selbstständig ihre direkte Umwelt erforschen und mitgestalten können und sich dabei mit dem Thema Umweltschutz auseinandersetzen. Durch die gemeinsame Bepflanzung von Hochbeeten, einem

Gewächshaus und einem Blumenbeet können die Besucher*innen sich unter anderem mit der Pflege und Verwertung von Pflanzen beschäftigen. Der Kreislauf vom Samen über die daraus wachsende Pflanze bis hin zur gereiften Frucht und deren Verwertung als Nahrungsmittel soll den Besucher*innen nähergebracht werden.

3. Gesunde Ernährung

Eine bewusste Auseinandersetzung mit gesunder und abwechslungsreicher Ernährung ist großer Bestandteil unseres pädagogischen Ansatzes. Täglich bereiten wir gemeinsam mit den Besucher*innen frisches Obst und Gemüse zu, welches dann offen zugänglich für alle bereitsteht. Zuckerhaltige Genussmittel werden nur als Besonderheit im Yellow-Alltag etabliert.

Wir legen Wert darauf, auf Fertigprodukte zu verzichten! Es wird alles gemeinsam zubereitet, so dass die Erfahrung gesammelt werden kann, dass Kartoffelbrei nicht unbedingt aus der Tüte kommen muss.

Punktuell arbeiten wir mit dem Show- und Kinderkoch Herrn Rainer Göring zusammen. Das Kochevent besteht aus drei bis vier Gängen, mit Einflüssen aus den verschiedensten Kulturen. Es gibt oft mindestens ein veganes oder vegetarisches Gericht. Hier erleben die Besucher*innen, dass ein Verständnis von gesunder und genussvoller Ernährung individuell ist.

Ebenso versuchen wir achtsam mit Ressourcen umzugehen und nutzen, soweit es möglich ist, selbstgezoogenes Obst und Gemüse aus dem Yellow-Garten. Weiterhin werden vorrangig regionale und saisonale Produkte verarbeitet. So wird ein Bewusstsein für die Herkunft und Verarbeitung von Lebensmitteln angeregt.

4. Medienpädagogische Ansätze

Leseclub – mit Freu(n)den lesen:



Im Leseclub, einem „Kultur macht stark“ Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, setzen Kinder sich spielerisch mit unterschiedlichen Lesemedien¹ auseinander.

Im Yellow sollen dafür Gelegenheiten ohne Leistungsdruck und mit qualifizierter Betreuung gegeben sein. Der Leseclub ist eine freizeitorientierte Lernumgebung mit Angeboten, welche ein Interesse an Büchern und anderen Medien wecken sowie Lesefreude vermitteln sollen. Im Rahmen von wöchentlichen Leseprojekten und punktuellen Veranstaltungen für die ganze Familie sollen BesucherInnen sehen, wie ein altersgerechter und interessanter Umgang mit Büchern als Informations- und Geschichtenquelle aussehen kann. Auch leseschwache Kinder sollen den Mut finden, sich auf diesem Feld auszuprobieren. Wir möchten Kinder bei der aktiven Auseinandersetzung mit digitalen Medien begleiten. Kreative Gestaltungsmöglichkeiten mit zeitgemäßen Medien, wie iPad, Bildbearbeitungsprogramme, Schreibprogramme, stehen auch im Fokus.

Um die Auseinandersetzung mit alltäglichen Medien zu komplettieren, bieten wir im Rahmen punktueller Angebote die Möglichkeit des kreativen Schreibens. Im Rahmen des kreativen Schreibens besteht der Ansatz in der Verschriftlichung von Fantasie und Erlebtem. Es werden verschiedene Schreibstile und Textformen erkundet und zu Papier gebracht.

Durch die Vielseitigkeit haben Besucher*innen sowie wir als Einrichtung einen großen kreativen Schaffenskreis, welcher am Ende zusammengefügt werden kann.

Mittlerweile ist das Yellow seit 2015 anerkannter Leseclub und startete im Jahr 2023 in die 3.Förderphase.

8. Partizipation Ansätze

Im Haus wird Partizipation vorrangig auf institutioneller Ebene umgesetzt. Die Qualität der Beteiligungsformen bezieht sich auf Grund unserer Zielgruppe auf die Stufen nach dem Modell von Richard Schröder:

¹ Einmal im Jahr bekommen wir Lesemedien vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zugesendet. Dazu gehören Kinderbücher, Comics, Romane, Sachbücher, Leselernspiele, Kommunikationsspiele, mehrmals Zeitschriften, Empfehlungen für Apps im Sinne von kindgerechter PC-Nutzung, etc.

Teilhabe:

- Kinder würden über die bloße Teilnahme hinaus gewisses sporadisches Engagement der Beteiligung zeigen (können).

Zugewiesen aber informiert:

- Das Projekt wird von Erwachsenen vorbereitet, aber die Kinder sind gut informiert und wissen, worum es geht.

Mitwirkung:

- Kinder haben die Möglichkeit durch Interviews eigene Vorstellungen und Kritik zu äußern. Sie besitzen bei der konkreten Planung und Umsetzung jedoch keine Entscheidungskraft.

Mitbestimmung:

- Kinder werden bei der Entscheidung tatsächlich mit einbezogen. Dadurch wird ihnen das Gefühl vermittelt, dazu zu gehören und Verantwortung zu tragen. Die Idee zum Projekt kommt zwar von Erwachsenen, alle Entscheidungen werden aber demokratisch mit den Kindern getroffen.²

Transparent und offen möchten wir in ständiger Kommunikation mit den Besucher*innen die Angebote der Einrichtung weiterentwickeln und diese auf die Interessen und Bedarfe der Nutzer*innen abstimmen. Die Räume und ausgewählte Inhalte unserer Arbeit, sollen durch unsere Besucher*innen mitgestaltet werden. Es ist uns wichtig, dass diejenigen, die die Einrichtung nutzen, sich mit dieser identifizieren können und sich wohlfühlen.

Eine Form der Beteiligung findet in wöchentlichen Angeboten sowie in Ferienprojekten aber auch innerhalb des offenen Treffs statt. Die Besucher*innen werden auf Grund der Hauptaltersgruppe von 6 bis 12 Jahren in niedrighschwellige Entscheidungsprozesse einbezogen.

² **Stufen der Beteiligung, Richard Schröder (1995, S.16)**

9. Inklusion

Mit der Reform des Achten Sozialgesetzbuches ist die Kinder- und Jugendhilfe auch für junge Menschen mit Behinderung zuständig. Im neuen Gesetzestext ist eine Anpassung der Strukturen der Jugendarbeit §11 SGB III insofern vorgesehen, als dass alle Angebote der Kinder und Jugendarbeit auch für junge Menschen mit Behinderung zugänglich sein sollen.

(Beschreibung der Ausgangslage im Modellvorhaben: Inklusion in der offenen Kinder- und Jugendarbeit v. Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e.V.)

Auf Initiative des Trägers waren die mitarbeitenden Personen der Einrichtungen im Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit Teil des Modellvorhabens des Fachverbands Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e.V.

Seit September 2022 befinden wir uns in einem Entwicklungsprozess.

Hier erfolgt eine intensive Auseinandersetzung im HVD -Team zum Thema Inklusion. Vorangehend wurde anhand der Fragestellung „Wo stehen wir gerade“ ein Ausgangspunkt gesucht, um sich der intensiven Thematik bewusst zu werden.

In unserem Verständnis steht eine „unbewusste“ – „natürliche“ Inklusion als Grundgedanke in der offenen Kinder- und Jugendarbeit – jeder Mensch ist willkommen.

Im Prozessverlauf gilt es das „Unbewusste“ bewusst werden zu lassen. Somit werden bestehende Ressourcen beleuchtet und analysiert, welche persönlichen, finanziellen und räumliche Grenzen bestehen. Wir wollen entsprechende Herausforderungen erkennen und uns an dieser Stelle weiterentwickeln.

- Entwicklung und Umsetzung inklusiver Konzepte und Methoden
- Überprüfung eigener Erfahrungen Ansätze und Kompetenzen
- Optimierung von Kontakt und Zugang möglicher Adressant*innen

Hier stehen wir trägerintern in einem engen Austausch und möchten zukunftsorientiert bestehende Barrieren abbauen.

10. Familienbildung

Die Familie ist für Kinder in erster Linie der Hauptanker und als (Haupt)Bestandteil ihres alltäglichen Lebens zu betrachten. So ist auch uns ein konstruktiver Kontakt mit dem Elternhaus wichtig. Unter dem Aspekt der Familienbildung sollen im Yellow verschiedene Anregungen zur gemeinsamen Freizeitgestaltung für Familien geboten werden. Dies geschieht in Angeboten und bei punktuellen Veranstaltungen. Zielgruppe sind hierbei Eltern, Großeltern und Geschwister. Unser Ansinnen ist es Möglichkeiten für Kinder und ihre Familien zu bieten, um gemeinsam bewusst Zeit zu verbringen. Dabei werden neue Erlebnisse außerhalb der gewohnten häuslichen Umgebung geschaffen. Dies unterstützt das familiäre System und fördert einen stärken Zusammenhalt und wertschätzenden Umgang. Auch soll so ein niederschwelliges Angebot für unser Klientel geboten werden, in Krisensituationen schnell in ein Helfernetzwerk aufgenommen zu werden. Ein fester Ankerpunkt ist hier zum jetzigen Zeitpunkt die selbstorganisierte Lauf- und Krabbelgruppe. In einem geschützten Setting treffen sich Eltern/teile mit Kindern im Kleinkindalter zum Austausch. Des Weiteren erfolgen punktuell themenbezogene Familienveranstaltungen.

11. Kooperation Schule

Kooperationen mit Schulklassen ist laut Jugendhilfeplan wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Im gesamten Jahr sind laut Leistungsvertrag 300 Stunden zu erbringen. Wir sehen die pädagogische Projektarbeit mit Schulklassen als einen Schwerpunkt unserer Arbeit an. Seit 2018 arbeiten wir sehr eng mit den Grundschulen sowie mit der Johanna Schule, einer Schule für Kinder mit Förderschwerpunkt soziale-emotionale Entwicklung im Sozialraum Bernau zusammen. Gerade durch das Etablieren der Schulsozialarbeiter*innen hat sich unsere Zusammenarbeit intensiviert. Im Vormittagsbereich haben wir wöchentlich zwei bis drei Veranstaltungen, vorrangig mit der Jahrgangsstufe 1-4.

Es gibt zum einen die sozialpädagogische Gruppenarbeit. Ziel ist es hier das Klassenklima zu stützen und zu stärken, Ich-Kompetenzen zu fördern und

wertschätzenden Umgang zu vermitteln. Andererseits werden in der offenen Gruppenarbeit handwerklich-kreative Fertigkeiten erprobt und gefördert.

Hierbei greifen wir auf Ressourcen der pädagogischen Fachkräfte und der räumlichen Strukturen der Einrichtung zurück. Die jeweiligen Schulsozialarbeiter*innen bilden eine wichtige Unterstützung in der Kommunikation mit der Institution Schule und bei der Durchführung der jeweiligen Projekte.

12. Vernetzung & Kooperationspartner*innen

Unsere Kooperationspartner*innen setzen sich zusammen aus Schulsozialarbeiter*innen im Sozialraum Bernau, Kreisvolkshochschule Barnim; Regionalstelle Bernau, der Bücherei Schatzinsel, dem Netzwerk Gesunde Kinder e. V., Sprungbrett e. V. sowie weiteren Institutionen des HVD Nordbrandenburg KdöR & HVD Berlin-Brandenburg KdöR. Das Netzwerk dient uns als Freizeiteinrichtung, um unsere Klientel bestmöglich zu erreichen. Auch ist es uns wichtig, attraktiv für Kinder und Jugendliche sowie kompetent auf neustem Stand zu sein. Deshalb suchen wir einen konstruktiven Austausch mit Kooperations- und Netzwerkpartner*innen. Durch unser inzwischen stabiles Netzwerk ist das Angebot im Yellow breiter aufgestellt. Dafür bedarf es zum Teil Honorarkräfte mit individuellem Know-How, welches unsere pädagogische Arbeit sehr wertvoll ergänzt.

Wir vermitteln bei speziellen Themen, die unseren Aufgaben- und Kompetenzbereich übersteigen, an entsprechende Beratungsstellen und weiterführendes Fachpersonal weiter (z.B. Familienberatung, Beratung von Menschen mit Behinderung etc.)

13. Finanzen

Gefördert wird unsere Einrichtung vom Landkreis Barnim und der Stadt Bernau. Förderung heißt Teilfinanzierung. Demnach sind wir verpflichtet dafür Sorge zu tragen, dass alle laufenden Kosten zum Teil gegenfinanziert sind. Dies geschieht durch Teilnehmerbeiträge, Spenden etc. und dient der Materialbeschaffung für jeweilige Angebote, Unterhaltungskosten des Hauses, Besonderheiten für den Garten und so weiter. Dadurch schaffen wir den Besucher*innen eine Atmosphäre, in denen sie sich

einerseits wohlfühlen und andererseits ihre Fähigkeiten in den verschiedenen Bereichen ausprobieren können.

Darüber hinaus suchen wir nach Fördermöglichkeiten in Form von Drittmittel zur Finanzierung u./o. materielle Unterstützung von Projekten (z.B. Leseclub).